

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 175.

Halle, Sonnabend den 30. Juli
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Juli. Der König von Baiern hat heute früh 7 Uhr seine Rückreise über Dresden nach den Baiernischen Staaten angetreten.

Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel ist gestern Abend aus der Lausitz hier eingetroffen. — Der Justizminister Simons hat sich nach Heringsdorf begeben.

Am 30. wird Se. Majestät der König die Reise nach der Provinz Preußen und Putbus und am 1. August Ihre Majestät die Königin die Reise nach Ischl antreten.

Wie die „N. Pr. Z.“ hört, beabsichtigt die diesseitige Regierung auf der Balkonferenz den Vorschlag zu machen, den Eingangszoll von ausländischen Locomotiven und Dampfkesseln auf die Hälfte herabzusetzen.

Die General-Versammlung der Oberschlesischen Eisenbahn hat mit 593 gegen 15 Stimmen die Uebernahme der Posen-Breslauer Bahn, mit einer Seitenbahn von Lissa nach Slogau beschlossen.

Wie man hört, liegt es in der Absicht der Regierung, sobald das Geschwader unserer Kriegsmarine wieder nach Europa zurückgekehrt ist, ein Schiff derselben unserer Gesandtschaft in Constantinopel zur Verfügung zu stellen.

Wie man aus einer von der „Zeit“ gegebenen Berichtigung herauslesen will, ist der diplomatische Verkehr zwischen Preußen und dem Großherzogthum Hessen ganz unterbrochen. Die Ursache ist nicht bekannt geworden und wenn sich die „N. Pr. Z.“ aus Frankfurt melden läßt, daß es die Absicht des preuß. Gouvernements sein soll, die Residentenstelle in Darmstadt nicht wieder zu besetzen und auch keinen großherzogl. diplomatischen Vertreter in Berlin anzunehmen, „bevor gewisse Unzuträglichkeiten in Darmstadt beseitigt sind“, so wird dadurch das Räthselhafte der ganzen Angelegenheit nur gesteigert. Der nächste Eisenbahn-Kongreß wird in Baden-Baden gehalten werden.

Frier, d. 20. Juli. Vom Consistorium der hiesigen evangelischen Gemeinde ist vor einigen Tagen, in Folge der Forderungen des katholischen Clerus, die dieser an Protestanten bei Schließung gemischter Ehen stellt, beschlossen und bereits am Altar verkündet worden, alle die Protestanten, welche dem Bischof den Eid leisten, ihre Kinder der katholischen Kirche zu weihen, als nicht mehr zur evangelischen Gemeinde gehörig zu betrachten und ihnen bei Vorkommen das Abendmahl zu verweigern.

Weimar, d. 26. Juli. Ueber den Bau der Werrabahn äußert die offizielle „Weim. Ztg.“, daß die thüringische Eisenbahngesellschaft den ihr gesetzten Termin vom 16. Juli zur Aufbringung des für den Bau der Werrabahn erforderlichen Kapitals von 8 Millionen Thaler nicht einzuhalten vermocht habe, sie giebt indessen die Hoffnung nicht auf, „daß, wenn die politischen Konjunkturen, wie dies ja neuerdings allen Anschein hat, das Vertrauen auf die Erhaltung des Weltfriedens wieder beseitigen, der genannten Gesellschaft die Herbeischaffung der nöthigen Geldmittel für das neue Unternehmen noch gelingen werde.“ Morgen wird wegen dieser Angelegenheit eine Konferenz in Gotha stattfinden.

Ueber diese Konferenz wird der „Nat. Zeitung“ aus Gotha vom 27. d. M. geschrieben: Heute hat hier eine Konferenz zwischen meiningischen, tobürgischen, weimarschen Bevollmächtigten und einem Mitgliede der thüringischen Eisenbahndirection darüber stattgefunden, ob die von der letzteren erbetene Frist bis Anfang October d. J. zur Beschaffung des Baufonds für die Werra-Eisenbahn genehmigt werden soll. Wie man hört, hat sich besonders der meiningische Bevollmächtigte gegen die Erfüllung dieser Bitte erklärt.

Frankfurt a. M., d. 25. Juli. Aus unserer Stadt ist eine Adresse an den Bischof von Limburg ergangen und von diesem und sämmtlichen ihm untergebenen Geistlichen unterzeichnet; es heißt da unter Anderm:

„Die unterzeichneten Geistlichen des bischöflich limburgischen Commissariats Frankfurt fühlen sich gedrungen, dem hochwürdigen Diöcesanbischof ihren innigen Dank auszusprechen für die kräftige Wahrung der Rechte unserer heiligen Kirche, welche in der jüngsten Erklärung des oberheinischen Episcopats einen eben so würdevollen als entschiedenen Ausdruck gefunden hat. Immer tiefer gräbt sich den Gemüthern in allen Städten und Concessionen das Gefühl ein, daß der Staat eben so sehr als die Kirche an Macht und Gewissen gewinnen würde, wenn jedem religiösen Bekenntniß das Recht der freien Bewegung gewährt wird. Nur dadurch kann unsere Religion ihre Mission zur christlichen Bildung unseres Volkes erfüllen und dem Staate jene conservativen Kräfte ersetzen, die eben so entschieden für den Glauben, als für die Obrigkeit streiten.“

Hannover, d. 27. Juli. Die hiesigen Zimmergesellen haben mit der Forderung höhern Lohnes die Arbeit eingestellt. Einer Annonce in den hiesigen Anzeigen zufolge versammeln sich heute sämmtliche Bauherren zu einer Besprechung der Maßregeln, welche den Zimmergesellen gegenüber zu ergreifen sein möchten.

Aus Franken, d. 24. Juli. Ueberall, wo die Jesuiten in Baiern bis jetzt Missionen veranstaltet haben, ist ein erhöhtes religiöses Leben entstanden, aber wer meint, daß dieses allein die Absicht derselben ist, der irrt sich; es handelt sich darum, die Macht und das Ansehen der katholischen Kirche von unten auf zu stärken, im Volke selbst sich eine Basis zu gründen. Wo sich eine Masse Gläubiger hat gliedern lassen, da bedünkt man sie öfters recht auffallend zu Zwecken, wie Collecten, Adressen u., und stellt diese, die meistens theils doch die Minorität bildet, als die Gesamtgemeinde hin. Die von den Jesuiten in's Leben gerufenen Jungesellen- und Jungfrauen-Bündnisse werden dann dazu benützt, um auf die Familie zu wirken, und um den Mitgliedern derselben eine Auszeichnung vor anderen Personen zu gewähren, dürfen diese gleich den Klerikern bei öffentlichen kirchlichen Aufzügen, die auch in Franken jetzt viel häufiger als sonst stattfinden, brennende Wachskerzen in der Hand tragen. Bei solchen Aufzügen trägt ein Mitglied ein Crucifix voran und sechs andere die reich verzierte Statue der Mutter Gottes, der sie ihre externe Keuschheit und Jugend verlobt hatten. Damit ist aber das Eingehen einer Ehe mit Glaubensgenossen, aber auch nur solchen, nicht verpönt. Die Schulmädchen sind stets weiß gekleidet und tragen künstliche Lilienkengel in der Hand. Alles, was in den Bereich einer solchen Procession kommt, muß entblößten Hauptes warten, bis solche, die in größeren Städten oft eine halbe Stunde lang ist, vorüber ist. Niemand darf irgend etwas Mißfälliges darüber laut werden lassen, er würde der scharf instruirten Polizei anheimfallen. Dabei geschehen auch wieder Wunder! In Gohmsweinstein, wo ein Dreieinigkeitsbild zur Zeit des Trinitatisfestes Massen von Wallfahrern herbeizieht, hat ein solches am 21. Mai d. J. alles in Bewegung gesetzt. Eine Frau war mit ihrer stummen 15jährigen Tochter aus Zahrsdorf, Diöcese Eichsfeld, als Wallfahrerin gekommen und diese soll beim Besuch des siebenen und letzten Altars in der dortigen sehr prächtigen Kirche, als die Mutter eben das vorgeschriebene Ablaßgebet: „Dich lieb, o Gott, mein ganzes Herz“ gesprochen hatte, plötzlich ihre Stimme wieder erhalten haben. Eine Wotirtafel wird wohl das neueste Wunder in der Gohmsweinstiner Kirche verewigen. (M. 3.)

Hamburg, d. 24. Juli. Der „Weser Ztg.“ wird geschrieben: Die Polizei wird in den nächsten Tagen eine Anzahl hiesiger Zeitungscorrespondenten vor sich laden, um den diesseitigen Hülfsgenossen der Kreuzzeitung auf die Spur zu kommen. Sie weiß freilich hierbei von vornherein, an welche politische Quartiere sie sich zu wenden hat. Die Inofficiellen derselben werden hier kurz mit dem Namen der Verfassungsschinesen bezeichnet. Unser Stadthaus hat es daher diesmal nicht mit der Genossenschaft eingeschüchterter, meist hier heimathlosen

literaten, sondern mit einer zwar sehr schmalen, aber kampflustiger und äußerst trotzigem Palanz alteingeborne Großbürger zu thun. Wenn nun dennoch seitens der Obrigkeit gegen dieselben vorgegangen wird, so muß es sich um nichts Geringes handeln. In der That steht die moralische Existenz unserer Regierung und Stadt auf dem Spiele. Jener Partei genügt es nicht, sich im Innern zwischen unserer neuen Staatsverfassung und Staatsangehörigen noch immer erfolgreich gestellt zu haben; sie strebt und webt unermüdet, Hamburgs actuelle Regierung auch nach Außen zu discreditiren, ja zu verläumdern, um sie unmöglich zu machen, denn sie weiß, daß die Mehrheit der gubernementalen Ueberzeugungen der grundgesetzlichen Reform zugewendet ist. Wir erfahren, daß unsere Behörde ihrem Berliner Vertreter aufgab, die Namen ihrer Verleumder bei den betreffenden Redactionen zu erfahren, dessen Bemühungen aber erfolglos waren; alsdann habe sie sich an die preussische Staatsregierung wegen Einschreitung gegen solch verleumderisches Gebahren gewandt.

Wien, d. 26. Juli. Der „Bänderer“ schreibt: Gerüschlos, aber unaufhaltsam entfalten sich die strategischen Bewegungen der nordischen Großmacht an der unteren Donau. Die letzten Tage haben bemerkenswerthe Aufschlüsse in dieser Beziehung gebracht. So scheint die Befestigung der Donaufürstenthümer, welche ursprünglich nur mit einem kleineren Truppenkörper erfolgen sollte, nun doch in größerem Maßstabe sich zu entfalten. Ueberdies verlautet, daß ein zweites Armeekorps auf asiatischem Boden an der russisch-türkischen Grenze eingebracht sei, womit die Positionen des Feldzuges von 1828 fast vollständig wieder eingenommen wären. In Zusammenhang mit diesen kaum in ihrem vollen Umfange bekannten Operationen zu Lande, steht wohl die Bewegung der russischen Flotte, welche für zwei Monate, hiermit in der Periode, in welcher sie überhaupt offene See halten kann, den Hafen von Kronstadt verlassen soll. Letztere maritime Bewegung möchte keine andere Bedeutung haben, als die einer Flankendeckung im Nordosten, um die immer mehr sich entzündenden südlichen Truppenbewegungen zu sichern und allfälligen Gegen-demonstrationen der englischen Flotte zu begegnen. Schon diese flüchtige Skizze dürfte genügen, um zu zeigen, daß zwischen dem reellen Stande der Dinge und den herrschenden Anschauungen über die Leichtigkeit und Schnelligkeit der Vermittelung eine nicht unbedeutende Kluft ist. Will man, um das entworfen Bild zu ergänzen, sich noch erinnern, daß bei Schumla augenscheinlich auch eine Concentrirung türkischer Truppen stattfindet, welche, wenn auch nicht sonderlich energisch von den westlichen Flotten unterstützt wird, so läßt sich nicht leugnen, daß für diese strategischen Positionen der bisher bekannt gewordene Umfang der „Vermittelungsversuche“ kaum genügen kann.

Schweiz.

Bern, d. 23. Juli. In Freiburg hat die Jury seit dem 20. d. Mts. die Verurtheilung der Theilnehmer am 22. April begonnen und dieselben, gleich dem früheren Gerichte, in verschiedene Klassen eingetheilt, deren erste Oberst Verrier und Harrer Delley bilden. Ersterer giebt zu, militärischer Chef der Insurrection gewesen zu sein, stellt aber die Organisation und intellectuelle Urheberschaft des Unternehmens in Abrede. Erst als er erfahren, daß man zum Marschiren entschlossen sei, habe er das Commando übernommen.

Italien.

Florenz, d. 24. Juli. Von den Verurtheilten des Guerrazischen Prozesses, die zur Auswanderung begnadigt sind, will sich Guerrazzi nach Frankreich begeben, soll jedoch wegen eines Passes auf Schwierigkeiten bei der französischen Gesandtschaft gestossen sein; Capecci weigert sich das Gefängnis zu verlassen; Petracchi verfügt sich nach Barcellona.

Rom, d. 16. Juli. Die Congregation für Verbreitung des katholischen Glaubens erklärt, daß ihr nie so viele Geldmittel zur Verfügung gestellt wurden als im Jahre 1852. Sie erreichten die Summe von 4,790,468 Fr. Die Ursache dieser Vermehrung lag darin, daß der Paps die Erlangung der Indulgenzen des lekt ausgegebenen Jubiläums an die Bedingung knüpfte, zur Propagazione della Fede ein Scherlein beizutragen. Nach Versicherung des Verwaltungs-Ausschusses wurden dadurch etwa 1,600,000 Fr. mehr eingenommen. Nach Berichten aus Turin befürchtet man in der Romagna eine Hungersnoth. Der Pro-Legat von Bologna hat die Getreide-Ausfuhr verboten.

Frankreich.

Paris, d. 26. Juli. Das Urtheil des Cassationshofes in dem Journalistenprozeß hat die Regierung empfindlich berührt; die Sache wird vor den Appellhof zu Amiens zurückverwiesen werden und das öffentliche Ministerium soll dann Alles aufbieten, um den Appellhof zu bestimmen, im Sinne der ersten Instanz zu entscheiden. Geschiehe dies, so könnte es dazu kommen, daß der Cassationshof mit vereinigten Kammern unter dem Vorsitz des Präsidenten Droplong noch einmal die Sache vornehmen müßte. Die Regierung schmeichelt sich, daß dann die Entscheidung anders ausfallen möchte. — Bereits werden Anstalten zu den Feierlichkeiten des 15. Augusts getroffen. Die Illumination der Fassade des Rathhauses wird dieses Jahr noch prächtiger sein, als bei früheren öffentlichen Festen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Juli. Seit die lapidariischen Drug-Artikel aus der „Morning-Post“ verschwunden sind, glaubt man allgemein, daß die Palmerston'sche Partei im Kabinete entweder die Flagge gestrichen hat oder aus freien Stücken zu Aberdeen übergegangen ist. Die unter d'Israeli's Auspicien erscheinende „Press“ spielt in einem „imagi-

nären Minister-Conseil“ sehr grob darauf an. Das satyrische Phantastische beginnt mit einer Beichte Lord Aberden's, die ungefähr so lautet: „Meine Herren, wir sind ein Handelsvolk, und werden's täglich mehr. Capital und Credit sind unsere Götter; Nationalgefühl und Patriotismus haben sehr abgenommen und werden wahrscheinlich dereinst ganz verschwinden. Also kein Krieg, außer wenn's einmal gilt, unsere eigenen Küsten zu verteidigen. Am wenigsten gegen Rußland. Ich sehe gar nicht ein, was wir gegen die friedliche Vergrößerung Rußlands haben können, dieses unentbehrlichen Bollwerks gegen die Jacobiner. Ein so ungeheures Reich mit einem mar-clausum ist eine Anomalie, die nicht ewig dauern kann. Das Vordringen Rußlands an die Gesteade des Mittelmeeres ist eine historische Nothwendigkeit u. Ist die Majorität für eine herausfordernde Politik, trete ich augenblicklich aus.“ Große Besürzung unter den Ministern, die sich im Geiste schon aufgelöst sehen. Lord Palmerston widerlegt dann Aberden's Rede, schließt aber mit dem Bekenntniß, daß er es mühe sei, gegen den platten Wahnsinn zu streiten, und sich nicht mehr herablassen werde, ein einziges Wort über die Orientalische Frage zum Besten zu geben. Da athmen die andern Mitglieder auf, schwämen von Nebenbingen, und es bleibt in der Hauptsache beim Alten.

Man spricht davon, daß die Königin Anfangs August die Flotte in Spithead, die größte, die seit 1815 beisammen gewesen, wird die Revue passiren lassen.

Belgien.

Brüssel, d. 25. Juli. Der belgische „Moniteur“ veröffentlicht einen Bericht des Kriegsministers an den König über das Resultat der Untersuchung, welche wegen der am 7., 8. und 9. d. Mts. auf dem Marsche stattgehabten Unfälle im 3. Jäger- und 8. Infanterie-Regiment angeordnet worden ist. Das Jäger-Regiment hat 14, das Infanterie-Regiment 5 Tode gehabt, und es ergiebt sich aus der Untersuchung, daß die Ursache dieser Todesfälle in dem Jäger-Regimente der zu schnelle Marsch und die gänzliche Vernachlässigung aller Vorsichtsmaßregeln von Seiten des kommandirenden Obersten de Wicq de Gumptich und des Regiments-Arzt's Bultynck gewesen ist. Der Kriegs-Minister beantragt daher, diese beiden Individuen auf dem Disziplinar-Wege in Nicht-Aktivität zu versetzen, was der König genehmigt hat. Die Todesfälle im 8. Infanterie-Regimente sind allein durch die übergroße Hitze verursacht worden, und es wird den Offizieren und Leuten dieses Regiments das Zeugniß gegeben, daß sie mit Selbstaufopferung Alles gethan haben, um die Leiden der durch die Hitze angegriffenen Soldaten zu erleichtern.

Türkei.

Marseille, d. 27. Juli. (Tel. Dep.) So eben ist der „Carrador“, der am 21. Juli die Besta-Way verlassen hat, hier eingetroffen. Er überbringt die Nachricht, daß ein Vergleichsvorschlag in Betreff der orientalischen Frage vom Kaiser von Rußland, vom Sultan und dessen Allirten angenommen sei.

China.

In einem Briefe in der Times giebt ein Reisender folgende nicht uninteressante Erklärung über einige Worte, welche die chinesischen Rebellen auf ihren Fahnen führen und die den römisch-katholischen Missionaren nicht recht verständig waren. „Kam ti houei“ oder die „Religion des großen Kaisers“ ist die bezügliche Inschrift, die also bedeutet wird: Schon seit Peter's des Großen Zeit besteht in Peking ein russisch-griechisches Kloster, das in neuester Zeit sehr thätig in Beförderung zum griechischen Christenthum gewesen ist. Vor 12 Jahren nun hatte der Einfluder eine lange Unterhaltung mit dem Prior jenes Klosters in Petersburg und dieser versicherte ihm, daß es an vier Millionen griechisch-katholische Christen in China gebe, die zwar nicht offen ihren Glauben zu bekennen wagten, aber doch heimliche Gesellschaften bildeten, die über das ganze Reich verzweigt seien. Außerdem theilte er Einzelheiten über die Bibelübersehung der Missionare mit und fügte hinzu, daß in wenigen Jahren großartige Erfolge zu Tage treten würde. Sollte nun nicht, fragt der Reisende, die Religion des großen Kaisers Bezug haben auf den russischen Kaiser und die jegige Bewegung mehr eine russische als römisch-katholische sein? Die Beförderung der heidnischen Tempel und Götzen ist weit davon entfernt, ein Beweis gegen meine Annahme zu sein, denn wenn die Russen christliche Bilder verehren und heilig halten, so haben sie doch den größten Abcheu vor heidnischen Götzen und Götzenbildern.

Vermischtes.

— **Koblenz, d. 25. Juli.** Ein schreckliches Unglück hat unsere Nachbarstadt Mülheimfeld betroffen. Am Nachmittage des 22. d., während viele Einwohner auswärt's mit der Ernte beschäftigt waren, brach daselbst gegen 4 Uhr Feuer aus, welches bei der hohen, den Winden ausgelegten Lage der Stadt mit solcher Heftigkeit sich verbreitete, daß trotz der angelegtesten, aber erst spät eingetroffenen Hülfe man erst in der Nacht oder mit anbrechendem Morgen Herr des Feuers ward. 22 Wohnhäuser, 12 Scheunen und 16 Stallungen sind gänzlich eingedäschert und ist dabei auch ein Menschenleben zu beklagen, indem eine Frau in den Flammen ihren Tod fand.

— **Dessau, d. 23. Juli.** Ueber die in den Herzoglichen Forsten durch das Unwetter am 8. Juli angerichteten Schäden sind jetzt amtliche Berichte erstattet, denen hier nur entnommen wird, daß die jenseits der Mulde gelegenen Kiefernbestände in der Vöstriger, Sollniger und Draniensbaumer Forst, namentlich die in der ersteren, vom Sturm am meisten gelitten haben. In den Eibauen-Neuieren sind im Ganzen 80 Eichen enturzelt, auf der Mospigauer Haide ist

sehr wenig Schaden angerichtet worden. Der Schaden in den jüngeren Anfaaten läßt sich erst später beurtheilen. In sämmtlichen Forstrevieren zusammen wurden entwurzelt oder abgebrochen: Eichen 301, Buchen 6, Kiefern 25, Birken und Kaskien 270, Eschen 21, Birnbäume 11, Linden, Pappeln und Espen 92, Kiefern 5517.

— Kopenhagen, d. 25. Juli. Eine amtliche Bekanntmachung fordert, in der Voraussicht, daß bei der vorhandenen Ausbreitung der Cholera-Epidemie, bald ein Mangel an arzneikundigen Assistenten eintreten möchte, Nichtmediziner auf, derartige Functionen nach vorgängiger Unterweisung darin zu übernehmen und sich deshalb beim Stadtphysikus zu melden. „Kjöbyst.“ meint, es sei sehr trostlos, wenn die nöthige ärztliche Hülfe durch Nichtmediziner recurtirt werden sollte, und macht darauf aufmerksam, daß es richtiger sein dürfte, Aufforderungen an die Aerzte in den Provinzen und besonders im Auslande, namentlich in Deutschland und Schweden, zu erlassen, im Namen und Interesse der Menschlichkeit und ihrer Wissenschaft, Kopenhagen zu Hülfe zu kommen, natürlich gegen vollen Ersatz der daraus entstehenden Kosten.

— London. Unter den kürzlich vom Parlamente votirten Bills ist eine, die besonders für die Stadt London von großer Wichtigkeit ist. Es handelt sich darum, eine unterirdische Eisenbahn unter einem Theile der Stadt zu erbauen, um Edgewareroad mit King's Cross zu verbinden. Man glaubt mit 100,000 Pstl. die Unternehmung herzustellen und auf einen guten Gewinn rechnen zu können. Die unterirdische Eisenbahn wird jede Viertelmeile Stationen haben und die Preise sollen so niedrig angelegt werden, daß es den Omnibus unmöglich sein wird, die Concurrenz auszuhalten. Für die ganze Bahnstrecke wird man in der ersten Klasse nur 2 Pence zu bezahlen haben. Die Wagen werden so bequem eingerichtet werden, wie man es bisher in England nicht gewohnt gewesen ist. Man rechnet darauf, daß das Souterrain nicht feucht sein wird und besondere Sorgfalt wird auf die Beleuchtung verwandt werden. Die Arbeiten werden bald in Angriff genommen und voraussichtlich kann schon nach Verlauf eines Jahres die Bahn dem öffentlichen Verkehre übergeben werden.

— Die „N.-Blg.“ entnimmt die nachfolgende Notiz einem Privatbriefe aus London: Von den vier in einem Tau sich befindenden Telegraphen-Drähten, welche zwischen Dover und Calais in der Nordsee liegen, sind bereits drei gänzlich verdorben und untauglich, so daß jetzt die telegraphische Correspondenz zwischen England und Frankreich nur noch durch den letzten, vierten Draht unterhalten wird. Wenn dieser auch untauglich wird, dann ist die ganze Telegraphen-Linie bis zur eifigen Wiederherstellung verloren, und das beträchtliche Anlagecapital eingebüßt. Bei allen Mängeln, welche diese Telegraphenlinie dem praktischen Verkehre dargeboten hat, und bis zu diesem Augenblicke noch darbietet, gebührt dennoch dieser Gesellschaft das große

Verdienst, die Idee, die Telegraphenlinien unter dem Meere fortzuführen, in großartigem Maßstabe verwirklicht zu haben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 29. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. eine Bekanntmachung, wodurch die königliche Regierung zu öffentlicher Kenntniß bringt, daß sie von der gedruckten Bekanntmachung der General-Direction der Seehandlungs-Societät vom 1. d. Mts., die an demselben Tage gezogenen 106 Serien der Seehandlungs-Prämien Scheine betreffend, jedem Landrathsamte des hiesigen Regierungsbezirks und dem Magistrat in Halle ein Exemplar zugefertigt hat, mit dem Auftrage, Jedermann, der ein Interesse dabei haben möchte, auf dessen Anmelden die Einsicht dieser Bekanntmachung zu gestatten. — Ferner eine Bekanntmachung, das „Verfahren bei Rehabilitirungen nicht in Militair-Verhältnissen stehender Personen“ betreffend, worin die königl. Regierung in Bezug auf die Ausführung der Kabinettsordre vom 30. December 1852 u. A. bemerkt, daß Gesuche um Wiederverleihung der Ehrenrechte bei den Kreislandräthen, in Halle bei dem dortigen Magistrat anzubringen sind. — Eine andere Bekanntmachung bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der vor dem Lehrer Ehrhardt zu Pretzin eingerichteten Haspelanstalt für Seide Seitens des königl. Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten die Rechte einer Central-Haspelanstalt vorläufig auf 3 Jahr, vom 1. Januar c. ab, bezeugt worden sind; und daß der z. Ehrhardt mit 3 Maschinen in diesem Sommer 900—1000 Necken Cocons abzuhäspeln beabsichtigt. — Der Provinzial-Steuerdirector macht zur Besichtigung entstandener Zweifel bekannt, daß mit höherer Genehmigung die Erhebung der Braumalzsteuer im Wege der Wahlsteuer für die Stadt Merseburg noch jetzt besteht und ferner erfolgen wird. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes enthält Folgendes: Dem Kammerer Kanngießner zu Helbrungen ist die einseitige Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Bezirk der dasigen Gerichtstags-Commission übertragen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Laucha und Hirschroda, in der Diöcese Freiburg, ist dem bisherigen Diaconus zu Lützen, Christian August Moritz Neubert, verliehen worden. Ueber die dadurch vacant gewordene Diaconatsstelle zu Lützen ist bereits disponirt. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Groß-Rossau mit Stapel und Klein-Rossau, in der Diöcese Merseburg, ist der bisherige Predigamtscandidat und Rector Johann Gerich berufen und bestätigt worden. Der Oberkürster Böttger an St. Stephani zu Aschersleben tritt am 1. October c. in den Ruhestand. Patron der Stelle ist der Magistrat daselbst.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 31. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

hier hat in der Nacht vom 26/27. d. M. aus hiesigem Brauhause

- 1) ein Paar englisch-leberne weißbraune Hosen, mit 1 P 25 1/2 Geld,
- 2) eine grüne Tuchmütze, österreichischer Façon,
- 3) einen grünen Tuchoberrock mit übersponnenen Knöpfen, noch ziemlich neu,
- 4) eine zweieihäufige silberne Taschen-Uhr mit silberner Kette zum Ueberhängen, entwendet und sich damit von hier entfernt.

Indem wir hiermit vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen warnen, bitten wir zugleich alle Civil- und Militairbehörden, den z. Müller, welcher schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft worden ist, bei seiner Habhaftwerdung arretriren und entweder an uns oder direkt an die königliche Staats-Anwaltschaft zu Halle transportiren zu lassen, letzterenfalls aber uns gefällige Nachricht davon mittheilen zu wollen. Da der z. Müller seine alten Kleidungsstücke im Brauhause abgelegt hat, so ist es wahrscheinlich, daß er sich in die gestohlenen umgekleidet hat.

Signalement: Alter 38 Jahr, Größe 5 Fuß 3 Zoll, Haare braun, Stirn bedekt, Augenbrauen braun, Augen graublau, Nase stark, Mund breit, Zähne gesund, Bart braun, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Statur unterseht, besondere Kennzeichen: **der linke Fuß verkrüppelt und Staarflecke auf beiden Augen.**
Lößbein, am 28. Juli 1853.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Im Auftrage des Rittergutsbesizers Herrn Schimmer zu Großwig werde ich **Mittwoch den 10. August d. Jes. Vormittags 8 Uhr,** in dem von ihm acquirirten, sonst Sennau-

schen Gute hier, 14 Stück Kühe und Zungvieh und 80 Stück Schafe, letztere in Partien von je 5 Stück, meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.
Brehna, den 27. Juli 1853.

Rechtsanwalt
Mullert.

Bekanntmachung.

- Ich bin gefonnen,
- 1) mein in hiesiger Stadt am Plane belegenes Wohnhaus, welches eine Thorfahrt, 7 Stuben, die nöthigen Kammern, mehrere Ställe, eine große Küche, Waschkhaus und einen großen, zum Schütten von Getreide sich gut eignenden Boden enthält,
 - 2) mein in hiesiger Neustadt am breiten Wege belegenes Wohnhaus, in welchem sich 4 Stuben, 5 Kammern, Waschkhaus und Stalung befinden, nebst dem bei diesem Hause befindlichen, gut eingerichteten Garten, zu verkaufen.

Kaufliebhaber eruche ich, mit mir in Unterhandlung zu treten.
Eisleben, den 20. Juli 1853.
Der Kanzlei-Director
Florstedt.

Obstverpachtung.

Die ganze diesjährige Obstärnde in den Gärten des Ritterguts Reinsdorf bei Landsberg soll den 5. August Vormittags 10 Uhr meistbietend verpachtet werden.
C. Pfaff.

Haferverkauf.

Sonnabend den 30. Juli d. J. früh 9 Uhr soll vor dem Steinthor Reinsdorf ein Stück Hafer auf dem Stiele meistbietend verkauft werden.

Freiwilliger Verkauf

beim

Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. II. Abtheilung.

Das in der Pflanzengasse hier selbst belegene sub Nr. 2070 des Hypothekenbuchs von Halle eingetragene, den Erben des verstorbenen Güterbegleiter Eduard Spreer gehörige Wohnhaus nebst Kohlenstuppen und Zubehör, welches wegen seines großen Kohlenplatzes zum Betriebe des Vorhandels und wegen seiner Lage am Wasser zum Betriebe der Lohgerberei sich eignet, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 26—) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

1019 P 15 1/2,

soll am 6. September Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Löwenclau meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Der Neubau der s. g. Dreierbrücke bei der Gimritzer Schleuse soll am Montag den 8. August Vormittags 10 Uhr an den Mindestfordernden verungen werden, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Ansicht bereit.
Halle, den 26. Juli 1853.

Der Bauinspector
ges. Staudener.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Handarbeiter Friedrich Müller genannt Pohlert von

Meinen öffentlichen Dank sage ich hiermit dem unermüdeten menschenfreundlichen Herrn **C. Waikmann, Wundarzt 1r Klasse aus Steinbach bei Bibra**, der, was Niemand glaubt, durch seine Kunst mein Leben erhalten und meinen mehrmals gerädeten Arm nebst ausgedrehtem Finger so geschickt curirt, daß ich nach kurzer Zeit mein Geschäft wieder versehen kann.

Johann Gottlieb Bachmann.

Es wäre wünschenswerth, wenn sich in der Stadt Artern ein einige geschickte Schmiede, Stellmacher und Sattler etablirten.

Verloren am heutigen Nachmittag zwei Notizbücher, in blau Papier geheftet, und 1 Postschein. Der Finder erhält gegen Abgabe Belohnung von **C. Keel**, in der „Stadt Zürich“.

Blasfabälge in allen Größen bei **Fr. Lange**.

Pracht-Daguerreotypys werden täglich von des Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr angefertigt **Jägerplatz Nr. 1074.**

Louis Reupagée, Photograph aus Berlin.

Frischer Kalk

von Freitag den 29. Juli bis Mittwoch den 3. August alle Tage in der Siebichensteiner Amtsjezelei.

Jordan in Trotha

ladet Sonntag zum Kirchfest mit Tanzvergnügen, frischen Obst- und andern Kuchen freundlich ein. Die Musik und Tanzordnung hat das Musikchor **Schumann**, früher bei Hrn. Preis, übernommen.

Funk's Garten.

Extra-Concert.

Sonntag den 31. Juli großes Militair-Concert, ausgeführt von dem Hornmusikchor des 31. Infanterie-Regiments.

Die General-Verammlung

der Actionaire des Seebades bei Erdeborn wird Mittwoch den 3. August d. J. Nachmittags 4 Uhr auf der Syrene abgehalten, wozu mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme einladet **das Directorium.**

Sonntag den 31. Juli

frischen Obst- und Kaffeeluden, auch Kalb- auskegeln, wobei Horn-Concert mit stattfindet; hierzu ladet ergeben ein **B. M. Seidel,** im „Mohr“ zu Siebichenstein.

Bürgergarten.

Das am Montag wegen ungünstiger Witterung nicht stattgefundene Feuerwerk wird Sonntag den 31. Juli abgebrannt, wozu ergeben einladet **Karl Fickenscher,** exam. Kunstfeuerwerker u. magischer Künstler. Künstler **Jean Gedler.**

Anfang der Garten-Musik 4 Uhr. Entrée à Person 1/4 \mathcal{R} .

Civoli-Theater in Halle.

Freitag den 29. Juli 1853: Abonnements-Vorstellung: **Die Schleichändler,** oder:

Das Stelldichein am Katzenstein, Lustspiel in 4 Akten von Kaupach.

Lebende Bilder, nach Original-Gemälden arrangirt von **C. Schmidt.**

Nur bis Freitag den 29. d. M. Nachmittags 4 Uhr werden noch die ausleihenden Abonnements-Billets zur Umstempelung (Harggasse Nr. 1300) angenommen; später sind sie unglültig.

Billets für die Herren Studirenden sind in der „Tulpe“ und in der „Halleria“ zu ermäßigten Preisen zu haben.

Feldschlösschen. Richtenhainer.

Erholung. Sonnabend Concert.

Weintraube.

Sonntag Concert. **John,** Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 6 1/2 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden; dies zur Nachricht allen Verwandten und Bekannten. **Halle, den 29. Juli 1853.** **Carl Grohmann.**

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Therese geb. Körte,** von einem gesunden Knaben zeigt nur auf diesem Wege an **B. Niemann.** **Egldorf, den 28. Juli 1853.**

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanne, geborne Kähler,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. **Magdeburg, den 28. Juli 1853.** **W. Sachß,** Assistenz- Arzt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Juli. (Nach Wispen.) Weizen 68 — 71 \mathcal{R} Gerste 43 — 45 \mathcal{R} Roggen: neuer — 58 — — Hafer 31 — 34 — alter 54 — 56 — — Kartoffelspiritus, die 14,400 % Valles 37 1/2 — 38 \mathcal{R} .

Nordhausen, den 26. Juli. Weizen 2 \mathcal{R} 12 \mathcal{S} bis 2 \mathcal{R} 25 \mathcal{S} Roggen 2 = 6 = = 2 = 15 = Gerste 1 = 18 = = 1 = 28 = Hafer 1 = — = = 1 = 4 = Müdel pro Centner 11 \mathcal{R} . Weizen pro Centner 12 \mathcal{R} .

Berlin, den 28. Juli. Weizen loco 66—71 \mathcal{R} . Roggen loco 50—54 \mathcal{R} . Juli und Juli Aug. 49 à 49 1/2 \mathcal{R} bz., Aug./Sept. 49 1/2 \mathcal{R} bz., Sept./Oct. 48 1/2 à 49 1/2 \mathcal{R} bz., Oct./Nov. 48 à 48 1/2 \mathcal{R} bz. Gerste 40—41 \mathcal{R} . Hafer loco 28—32 \mathcal{R} . Erbsen 56—62 \mathcal{R} . Wintertrapps und Wintererbsen 75—74 \mathcal{R} . Müdel loco bis Aug./Sept. 10 1/2 \mathcal{R} Br., 10 3/4 \mathcal{R} . Sept./Oct. 10 1/2 à 10 1/4 \mathcal{R} bz., 10 1/2 \mathcal{R} . Oct./Nov. 10 1/2 à 10 1/4 \mathcal{R} bz., 10 1/2 \mathcal{R} . Nov./Dec. 10 1/2 \mathcal{R} bz., 10 1/2 \mathcal{R} . Spiritus ohne Faß 27 à 26 1/2 \mathcal{R} vert., mit Faß 26 1/2 \mathcal{R} bz., in Dänen, Juli und Juli/Aug. 27 à 26 1/2 \mathcal{R} vert. u. \mathcal{R} . 27 Br., Aug./Sept. 26 1/2 \mathcal{R} bz. u. \mathcal{R} . 26 1/2 \mathcal{R} . Oct./Dec. 24 1/2 \mathcal{R} bz., 25 Br., 24 1/2 \mathcal{R} . Oct./Nov. 23 1/2 à 23 \mathcal{R} vert., 23 1/2 \mathcal{R} . Nov./Dec. 23 1/2 à 23 1/2 \mathcal{R} vert., 23 1/2 \mathcal{R} .

Breslau, d. 28. Juli. Weizen, weißer, 75—84 \mathcal{S} gelber 75—84 \mathcal{S} . Roggen 54—68 \mathcal{S} . Gerste 42—46 \mathcal{S} . Hafer 35—38 \mathcal{S} . **Stettin, d. 28. Juli.** Weizen still. Roggen 52—56. Juli Br., Juli/Aug. 50 Br., Aug./Sept. 49 1/2, 49, Sept./Oct. 48 1/2. Müdel Sept./Oct. 10 1/2 \mathcal{R} Br. u. \mathcal{R} . Spiritus 13 1/2 ohne Faß bz., Juli 13 \mathcal{R} bz., Juli/Aug. 13 \mathcal{R} bz., Frühjahr 16 \mathcal{R} .

Londen, d. 27. Juli. Weizen schwer verkauft. Markt ruhig. Weizen schön.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll. am 29. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. Juli am alten Pegel 13 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 11 1/2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schenke zu Magdeburg passiren: Aufn. Arns, d. 27. Juli. J. Schiller, Kreide, von Stettin n. Halle. — Com. R. S. Schiff, Stacholz, v. Spandau n. Schönebeck. — Scherpfahn Minna, v. Dresden. — D. S. Schiff-Comp., Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — Den 28. Juli. C. Haring, Coaks, von Hamburg u. Rostenburg. — C. Reuter, Knochenerde, v. Br. Neundorf n. Calbe a/S. — A. Sad, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — Gebr. Brüncke, desgl. — G. Günther, desgl. n. Stadtm.-Magdeburg. — Lieberwärtz, desgl. n. Magdeburg. — C. Köppler, Weizen, v. Göttern n. Magdeburg. — M. Deizner, Weizen, v. R. Rosenburg n. Magdeburg. **Magdeburg, den 28. Juli 1853.** **Königl. Schiffsen-Amt. Haase.**

Bonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Juli.

Amtlich.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Fonds-Course.						
Pr. Prem. Ant.	3/4	101 1/4	100 3/4			
St.-Ant. von 1850	1/2	103				
do. von 1852	1/2	103				
do. von 1853	1/2	100 1/2	99 3/4			
Staatsschuldch.	3/2	93 1/2	93			
Premienscheine d. Seebandl.	1/2	143 1/4	142 3/4			
Russ. u. Neumark. Schuldversch.	3/2					
Bel. Stadt-Dbl.	1/2	101 7/8	101 1/8			
do. do.	3/2					
R. u. Am. Pfdbr.	3/2	100 1/2				
Danzw. do.	3/2	97	97			
Pommersche do.	3/2	99 3/4				
Polesische do.	3/2	104	97 3/4			
do. do.	3/2					
Schlesische do.	3/2					
do. Lit. B. v. Staat garant.	3/2					
Westpreuss. do.	3/2	96 3/4				
R. u. N. Rentenb.	4	101	100 1/2			
Pommersche do.	4					
Polesische do.	4					
Preussische do.	4					
Dth. u. Westph. do.	4	100 1/2	100			
Schlesische do.	4					
Schlesische do.	4					
Schuldversch. der Gebf. Lit. G. C.	4					
Pr. M. Ansh. Sch.	4	112	111			
Friedrichsd'v.	4	13 7/12	13 1/12			
Andere Gebmünzen à 5 \mathcal{P}	4	11 1/3	10 2/3			
Sisenb.-Actien.						
Nachn.-Düsselb.	3/2	94				
do. Priorit.	4		98 3/4			
Nachn.-Mairisch voll eingezahlt	3/2	83 1/2	82 1/2			
Berg.-Mairische do. Priorit.	5					
do. do. II. Serie u. Brl. Ansh. Lit. A.	4		102			
do. Priorit.	4		134 1/2			
do. Priorit.	4		99 1/2			
do. Priorit.	4		109 1/2			
do. Priorit.	4		95			
do. Priorit.	4		100			
do. Lit. C.	4 1/2		101 1/4			
do. do. Lit. D.	4 1/2		100 1/4			
Berlin-Stettiner do. Prior.-Dbl.	4 1/2					
Berl.-Schw.-Frb. Geln.-Minerener do. Prior.-Dbl.	4 1/2					
do. do. II. Em.	5		101			
do. do.	4		99 3/4			
Düsselb.-Elberf. do. Priorit.	4					
do. Priorit.	4					
do. Priorit.	5					
Magd.-Halberst. Magd.-Wittenb. do. Priorit.	4 1/2					
Niederst.-Märk. do. Priorit.	4		100 1/2			
do. Priorit.	4		100 1/4			
do. Priorit.	4 1/2		100 3/4			
do. Pr. IV. Serie	4 1/2					
Niederst.-Bergf. Prinz Wilhelm (Steele-Bevoh.)	4		69			
do. Lit. B.	3 1/2	183	182			
do. Priorit.	5					
do. do. II. Serie	5					
Rheinische do. (Stamm) Pr.	4					
do. Priorit. v. Dtl.	4					
do. v. Staat gar.	3 1/2					
Dührer-Gr.-Gld.	3 1/2	95				
do. Priorit.	4 1/2					
Stargard-Posen	3 1/2	95 1/2	94 1/2			
Thüringer do. Prior.-Dbl.	4 1/2					
Witth.-B. (Cofel-Verberg do. Priorit.	4					
M. i. t. a. m. t. l. i. c. J. n. u. a. u. s. l. a. n. d.						
Eisenb.-Stamm-Actien u. Duit-tungsbogen.						
Amferr.-Norrer.	4	82 1/4	81 1/4			
Cöthen-Weinburg	2					
Cracau-Dberfchl.	4		93 1/4			
Kiel-Altona	4	109				
Sibersn.-Strens	4	89				
Königsb.-Werb.	4	126 3/4				
Mecklenburger	4	49 3/8	48 3/8			
Norb. (Frb.-B.)	4	57 1/4				
Barföze-Celo pro Stud.	fc.					
Ausl. Priorit.-Actien.						
Amferr.-Norrer.	4 1/2					
Cracau-Dberfchl.	4					
Norb. (Frb.-B.)	5	103				
Weg. Dblig. J. de l'Est	4	86				
do. Est. u. Neufe	4	86				
R.-B.-Actien	4					

Berlin = Stettiner 150 1/2 à 1/4 gem. Breslau = Schweidniz = Freiburger 121 1/2 à 1/4 gem. Thüringer 113 à 112 1/2 gem. Norddam (Friedr. Wth.) 56 1/2 à 57 1/4 gem. Magdeburg = Halle = 81 à 1/4 gem. Ludwigschafen = Verberger 126 à 1/4 gem. Mecklenburger 48 3/4 à 1/2 gem.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Türkei.

Aus den widersprechenden Nachrichten über den Gang der Vermittlungsbestrebungen ist es fortwährend sehr schwer, Wahres vom Falschen zu unterscheiden. Während früher gemeldet wurde, daß der Vergleichsvorschlag der Westmächte von Rußland verworfen sei und Rußland allein mit der Pforte unterhandeln wolle, auf die man daher in dem Sinne wirkte, daß sie Rußland entgegenkomme, giebt die „Morning Post“ die Enthüllung, daß der Vorschlag der beiden Westmächte die Zustimmung der diplomatischen Collegen habe, daß er auch von Oesterreich und Preußen gebilligt sei, die Genehmigung der Pforte täglich erwarten lasse und in Petersburg wahrscheinlich eine günstige Aufnahme finden werde. In Paris wollte man Nachrichten aus der Besika-Bay (?) über Marseille haben, wonach ein Vergleichsvorschlag von Rußland, der Pforte und deren Allirten angenommen (?) sei. — Der Widerspruch in allen diesen Nachrichten liegt auf der Hand; manches läßt sich gar nicht zusammenreimen. Keine Nachricht spricht davon, wie die Antworten Frankreichs und Englands auf die zweite Reskredische Depesche in Petersburg aufgenommen seien, keine erwähnt der Räumung der Donaufürstenthümer. Und doch muß sich ein etwaiger Vergleich um die Engagements, welche in der zweiten Reskredischen Depesche und in der französisch-englischen Antwort eingegangen sind, so wie um die Räumung der Donaufürstenthümer drehen. (N.-B.)

Die Berliner ministerielle „Zeit“ bemerkt zu der oben erwähnten (in unserm Hauptblatte mitgetheilten) Depesche aus Marseille Folgendes: „Daß diese Nachricht falsch ist, bedarf für Niemand einer Bemerkung, der den Zusammenhang der Ereignisse nicht gänzlich aus dem Auge verloren hat.“

Bermischtes.

Der „Kaukasus“ enthält einen Bericht aus Persien von einem in persischen Diensten stehenden schwedischen Arzte, Hrn. Jagergren, in Schiras über die entsetzlichen Verheerungen im Lande und die gänzliche Zerstörung dieser Stadt durch das Erdbeben, welches in der Nacht vom 21. zum 22. April hereinbrach. Der Brief des Hrn. Jagergren ist vom 14. Mai datirt:

„Es wird Ihnen bekannt sein“, schreibt derselbe, „daß die Stadt Schiras nicht mehr existirt, daß sie infolge des Erdbebens vollständig vernichtet ist. Der Erdbeben hat bis jetzt noch nicht aufgehört sich zu bewegen, und Gott weiß, wann die verhängnisvollen Symptome nachlassen. Ich bin nicht im Stande, das Entsetzliche des ersten Stoßes zu beschreiben, der alle fünf Minuten anhielt. Alle Einwohner waren in tiefen Schlaf versunken, aus dem sie durch ein viel stärkeres Getöse, als das des Donner's, und durch das Heraufsteigen einer Masse Steine in die Zimmer aufgeschreckt wurden. Dies war der Fall wenigstens bei mir. Mein erster Gedanke war, mich durch die Flucht zu retten. Es glückte mir sammt meinen Hausgenossen die Mitte des Hofes im Augenblicke zu erreichen, als um mich her die Waare der Gebäude und des Wohnhauses trachend in einem Schutthaufen zusammengeführten. Offenbar wurde das unglückselige Uebel erst übersehen, als die Sonne über den Trümmern aufging. Ueberall wohin sich das Auge wendete, erblidete es Schutthaufen, mit Steinen gefüllte Straßen, von Striden umwundene Leiden, die auf Tragbahnen aus den Mauern der Stadt gebracht wurden. Des Menschen Herz erstarrete vor Entsetzen beim Anblick abgerissener Menschenslieder, die unter den eingestürzten Wänden der Häuser zerstreut lagen, und der Haufen unglücklicher Weiber, Männer, Frauen und Kinder, die bemüht waren, die Gräber und Verfallenen unter dem Schutze hervorzuheben, indem sie den Boden mit Säben, Armen und Nägeln durchwühlten. Von mehreren Tausend Dörfern, welche die umliegenden und weitesten Umgebungen umgaben. Diese Aufzählung wiederholten sich fünf Tage lang während deren man 12,000 Leichen zählte. Am vierten Tage erschienen außerhalb und innerhalb der Stadt Räuberbanden, welche die obdachlosen und wackeligen Unglücklichen terrorisirten. Drei Tage lang wüthete das Raubgesindel, bis es endlich dem Begler-Bey von Schiras gelang, dieser neuen Plage Einhalt zu thun, welche durch das Verhören der Straflosigkeit sicher, Raub und Mord über die ganze Provinz verbreiteten. Bis zur Stunde hat das Erdbeben noch keine Ruhe und Schwank unaufersehlich hin und her. Drei bis vier heftige Stöße wiederholten sich täglich und zwar so stark, daß die übrigen noch bestehende Gebäude Ruinen der Wohnstätten vollends einstürzten. Ich selbst, obgleich sammt meiner Frau mit dem Leben davon gekommen, habe Alles, was ich seit meiner Ankunft in Persien erworben, verloren. Vor drei Monaten hatte ich ein Haus gekauft, das nun nichts als ein Haufen Staub.“

— Nach den neuesten Mittheilungen aus Austra lien bis zum 20. April ist es bemerkenswerth, wie dieses Land nach einer so ungewöhlichen Einwanderung aus allen Theilen der Welt noch immer Mangel an Arbeitern leidet, ja daß trotz des täglich wachsenden Menschenstromes, der dort einmündet, der Mangel an Menschen das Hauptübel ist, woran der Verkehr dort leidet. Nicht nur die Farmer leiden an Mangel von Arbeitern; durch alle Zweige des Verkehrs fühlt man denselben. Am meisten Mangel ist an mechanischen Arbeitern, namentlich an Zimmerleuten, Maurern, Pflasterern, Grobchmieden, Kunstschilern, kurzum allen Personen, welche zum Bau und zur Einrichtung menschlicher Wohnungen nöthig sind. Es ist kaum eine Uebertriebung, so sagen, daß jede Zahl von Arbeitern der genannten Art, welche England hinwegenden kann, leicht und zu hohem Lohn Beschäftigung finden würde — dem „Morning Chronicle“ schreibt man als Beweis der hohen Preise, daß ein Paar starke Mannsstiefel 200 pSt. mehr kosten als in London, und daß tüchtige Schuhmacher 3 Liv. 10 Sh. bis 4 Liv. 23 Sh. 10 Sgr. bis 26 Sh. 20 Sgr.) wöchentlich verdienen. Ein Goldsucher erntet durchschnittlich eine Unze (3 Liv. 17 Sh. 10 p. nach englischem Münzpreise) per Woche; ein Schuhmacher befindet sich also eben so gut.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Juli.

- Kronprinz:** Hr. Appellat.-Ger.-Rath Fürste a. Königsberg. Hr. Justizrath Combed a. Berlin. Hr. Hauptm. Pfler a. Mecklenburg. Die Hrn. Patzsch, v. Reibher u. Elise v. Reibher a. Wien. Hr. Eduard a. Wustau. Frau Damm. Kennede a. Böhmer. Die Hrn. Kauf. Friedrich a. Gerfurt, Casper u. Dunder a. Berlin. Bankel a. Frankfurt. Wicksel a. Köln.
- Stadt Halle:** Hr. Sanitätsrath Dr. Schreiber nebst Tochter a. Sorau. Hr. A. D. Oster. Consul v. Eichenhardt u. Hr. Partit. Kerner a. Wittenberg. Hr. Obersteuerr. v. Hellburg a. Olmütz. Hr. Fabrik. Werkmann a. Müritzenberg. Die Hrn. Kauf. Hartmann a. Grünbroich, Merkmann a. Ebersfeld, Phillipson a. Magdeburg, Schäfer a. Dülten, Baumann a. Brandenburg, Meißner, Mansfeld u. Köpfer a. Leipzig.
- Goldener Ring:** Hr. Oberlehrer Walter u. Rector Schied a. Grimma. Hr. Privatlehrer Meind a. Erculund. Hr. Rechnungsf. Pfeiffer a. Etzdorf. Hr. Kassen. Nebendant Tharigen u. Hr. Kaufm. Schumann a. Delitzsch. Die Hrn. Kauf. Kramer a. Braunschweig, Oberbach a. Düren, Langenhahn a. Schweinfurt.
- Englischer Hof:** Hr. Prof. Rendlich a. Kößler. Hr. Imstr. Hense a. Cottbus. Hr. Obersteuerr. a. D. v. Kropf a. Potsdam. Hr. Prem.-Rent. v. Köhlig a. Berlin. Hr. Kaufm. Hermann a. Offenbach. Hr. Prof. Stahlmann a. Erculund. Die Hrn. Refser. v. Rehr u. Erch a. Naumburg.
- Goldener Löwe:** Hr. Cand. phil. Ebercht a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Scheller a. Neustadt, Geyer a. Wittenberg. Hr. Defon. Mengel a. Halberstadt. Hr. Refser. Finger a. Duerfur.
- Stadt Hamburg:** Hr. Ritter v. Horn a. Berlin. Hr. Fabrik. Wölmer a. Weisen. Hr. Mineralog. Buchwald a. Freiberg. Die Hrn. Kauf. Schermer a. Leipzig, Adrian a. Nordhausen. Die Hrn. Rent. Baron v. Ruda u. v. Lehndorf a. Mainz.
- Schwarzer Bär:** Hr. Feinwandfabrik. Zickl nebst Tochter a. Steingrund. Hr. Kaufm. Ehlers a. Minden.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Weiss a. Weisenfels, Vorbeer a. Magdeburg, Kellermann a. Hamburg, Sternberg a. Frankfurt. Die Hrn. Defon. Wölther a. Burg, Herzog a. Dessau.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. Starde a. Prag. Hr. Partit. Thalsburg nebst Frau a. Berlin. Hr. Landvogt Möhring. Hr. Kaufm. Will. Wehring u. Jrl. Sprenger a. Delmenhorst. Hr. Postdirector Eißner a. Kreuz. Die Hrn. Bankowig u. Zepnit a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Ehlers a. Hamburg, Sahn a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Fabrik. Sacke a. Leipzig. Hr. Rentier Wilm a. Berlin. Hr. Partit. Klugheit a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Haale a. Gilm, Sander a. Kreuznach, Eberdt a. Leipzig, Weggebauer a. Weeslan, Rudrecht a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,41 Par. L.	333,20 Par. L.	332,91 Par. L.	333,51 Par. L.
Dunstdruck	5,43 Par. L.	6,67 Par. L.	6,23 Par. L.	6,11 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	85 pCt.	51 pCt.	65 pCt.	67 pCt.
Luftwärme	13,7 C. Rm.	23,2 C. Rm.	18,9 C. Rm.	18,6 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mietzung von Landwehr-Pferden.
 Da der mögliche Fall eintreten kann, daß die von der Stadt Halle zu den diesjährigen großen Herbst-Übungen zu gestellenden 36 Stück Landwehr-Kavallerie-Pferde durch den beabsichtigten Ankauf aus freier Hand nicht gänzlich zu erlangen wären, folglich zunächst zum Mieten der noch fehlenden Anzahl Pferde geschritten werden müßte, so veranlassen wir schon jetzt diejenigen Besitzer von zu diesem Zwecke qualifizierten Pferden, welche solche auf die Dauer der Übung — die voraussichtlich mit Hin- und Zurücktransport nach und von Uchersleben vom 15. August bis 17. September er. währt — zum täglichen Mietzpreise von 1 R 10 Sgr. überlassen wollen, diese Pferde

auf den 6. August c. Vormittags 7 Uhr auf hiesigem Hofplatze

vorzustellen, um dieselben zu mustern und unter den zu eröffnenden übrigen Bedingungen mit den Pferde-Besitzern zu contrahiren. Gleichzeitig fordern wir diejenigen Wehrreiter, welche zu der gedachten Übung geeignete eigene Pferde zu dem obgedachten Vergütungs-Satze reiten wollen, auf, solche zu dem oben benannten Termine gleichfalls zur Auswahl und Musterung vorzustellen.

Halle, den 28. Juli 1853.

Der Magistrat.

Große Ulrichsstraße Nr. 70 ist Stube, Kammer und Küche an eine einzelne Person sofort oder zum 1. October zu vermieten.

Sehr schöne **Varinas-Blätter**, à Pfd. 10 und 12 Sgr., empfiehlt

Otto Thieme, Neumarkt.

Salb ind. Syrup, à Pfd. 1 Sgr. 3 R., empfiehlt

Otto Thieme.

Erodene weiße **Umeiseneier** sind fortwährend zu haben bei

C. S. Nifel am Markte.

Ein übercomplettes Pferd verkauft die Posthalterei Langenbogen.

Fertig beschlagene **Copha's** zur Auswahl sind immer zu haben bei **Frdr. Berger** in Löbejün.

Die Lebens- u. Renten-Versicherungs-Societät „Hammonia“ in Hamburg
 übernimmt fortwährend Versicherungen zu billigen festen Prämien, die in ganz-, halb- und vierteljährlichen, sowie monatlichen Terminen gezahlt werden können.

Monatlicher Beitrag für eine Versicherung von 1000 R Cour., wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

20 Jahr	30 Jahr	40 Jahr	50 Jahr
1 R 14 Sgr 4 P.	1 R 21 Sgr 1 P.	2 R 15 Sgr 6 P.	3 R 17 Sgr 6 P.

Jede nähere Auskunft, Statuten, Antragspapiere u. dergleichen in Halle die Herren **C. Hierich & Comp.**, in Sangerhausen Herr Amtsrichter **Steinacker**, in Artern Herr Apotheker **Pöppe**, in Mühlhausen Herr **J. G. Ackermann**, in Weissenfels Herr **Carl Schulze**, in Delitzsch Herr **J. G. Schmidt**.

Hamburg.

Die Direction.

Mahagoni- und birken Silber- und Bücherschränke, Servanten und Secretairs, Chiffonieren und Kommoden empfehlen zu billigen Preisen

die vereinigten Tischlermeister,
Möbel-Magazin zu Halle am Markt.

Neue Engl. Vollheringe,

billigst in Tonnen, Schocken und einzeln empfiehlt die Gerigsbandlung **Volke.**

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai Juni, Juli und August 1852 findet am 22. August dieses Jahres und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr ab in unserm Geschäftslokale, große Märkerstraße Nr. 456, statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 6. August zulässig.

Halle, den 18. Juni 1853.
Floethe & Comp.

Auction in Zoederik.

Freitag den 5. August Vormittags 8 Uhr sollen auf der Oberförsterei Zoederik: 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Kutschwagen, gute mahagoni und birken Möbel, wie: Sophas, Tische, 1 großer Esstisch zu 24 Personen, Spiegel, mehrere Duzend Stühle, Kommoden, Schränke, Bettstellen, Bilder, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthe u. s. w., gegen baare Zahlung meistbietend versteigert werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Zoederik bei Bittersfeld, d. 20. Juli 1853.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung an Birnen, Pflaumen, Äpfeln und Nüssen in den Gärten des Rittergutes Schep en bei Delitzsch soll Donnerstag den 4. Aug. Nachmitt. 4 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Karthaus.

Meine zu Eilenburg im besten Zustande und ausgedehntem Geschäftsbetrieb befindliche Papier- und Pappenfabrik, bei welcher die Wasserkraft niemals mangelt, beabsichtige ich mit vollständigem Inventarium unter sehr vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Neelle Käufer wollen sich daher gefälligst franco an mich selbst wenden, um das Nähere zu erfahren.

Eilenburg, den 19. Juli 1853.

Heinrich Wöller.

Ausverkauf.

Da ich mein Haus verkauft habe, so will ich meine sämmtlichen Schuhwaaren zu möglichst billigen Preisen ausverkaufen, worauf ich meine werthen Kunden und ein geehrtes Publikum aufmerksam mache.

Halle, den 27. Juli 1853.

Die Wittwe **M. Tradt**,
 Nr. 724 am Markt.

Pferdedünge

liegt auf der Königl. Reitbahn zum Verkauf.

Mühlen-Verkauf.

Drei nicht unbedeutende Mühlen, mit Del- und Schneidemühlen, sind zu verkaufen durch **Carl Paecholdt.**

Haus-Verkauf in Halle.

Ein sehr schön gelegenes Haus mit schönem Garten ist zu verkaufen durch **Carl Paecholdt.**

Offene Stelle für eine Landwirthschafterin.

Auf einem Rittergute in der Nähe von Halle findet eine gut empfohlene Landwirthschafterin sofort eine gute Stelle durch **Carl Paecholdt.**

Bekanntmachung.

Ein Bursche, welcher die Müllerprofession zu lernen wünscht, kann sich melden in Unter-Espersiedt bei Schraplau bei dem Müller **Schmidt.**

Unter-Espersiedt, den 27. Juli 1853.

3000, 2000, 1500, 1000, 650, 500, 400, 300 u. 200 Thaler sind auszuliehen durch den Secretair **Kleist**, Schmeerstr. Nr. 485.

Eine Wirthschaftsmamsell in eine ökonomische Wirthschaft wird zum sofortigen Antritt gesucht; das Nähere ertheilt

F. Jacobine,
 Gastwirth zum „gold. Herz“ in Halle.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird sofort verlangt große Ulrichsstraße Nr. 20.

Eine anständige Witwe wünscht bei einem Herrn oder Dame oder auch auf ein Landgut als Wirthschafterin ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen im „Goldenen Ringe“ beim Birsenmacher **Gursel.**

Ein ordentlicher Kellnerbursche, am liebsten von außerhalb, wird zum sofortigen Antritt gesucht im Schwemmenbrauhaus bei **Müller.**

Ein junges Mädchen, in Puharbeiten geübt, findet sofort Arbeit bei

Jenny Apelt in Gröbzig.

Verlaufen hat sich gestern Abend ein Hund (Bastard von Spitz und Pudel, schwarz und weiß gefleckt, geschoren und auf den Namen „Rappo“ hörend). Wer denselben zurückbringt, erhält eine sehr angemessene Belohnung Promenade Nr. 1492 b, 2 Treppen.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Avis.

Es treffen so eben wiederum frische Zuforderungen der durch ihre ausgezeichneten Eigenschaften auch in hiesiger Gegend so wohl renommirten

Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife

in versiegelten Original-Packetchen bei mir ein und sollen nunmehr die vorliegenden Bestellungen der Reihe nach sofort pünktlich erledigt werden.

Halle. **C. F. F. Colberg.**

Die Lack- und Delfarbenfabrik
 von Fr. Schlüter

offerirt milchweissen Glanzlack auf weisse Thür- mann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.



Ein vierstiger, moderner und in gutem Zustande befindlicher Kutschwagen steht zum Verkauf kleine Ulrichsstraße Nr. 998/999.

Fliegenbier in Packeten à 2 Sgr. Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Bier reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 201.

Medicinische Schriften für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfeffer'schen Buchhandlung**) sind zu haben:

Die Gicht heilbar!

Ihre wahre Ursache, Sitz, Wesen und Verlauf, nebst einer einfachen und zweckmäßigen Heilmethode, begründet auf langjährige genaue Beobachtung und Erfahrung. Von **Dr. G. Friedr. Heinr. Pfeiffer**. 8. geb. Preis: 10 Sgr.

Keinen Bandwurm mehr!

Oder: Mittheilung einer neuen Methode, den Bandwurm sicher und leicht aus dem Darmkanale zu vertreiben. Nebst Zusammenstellung der bisher gegen denselben gebräuchlichsten wichtigsten Mittel und Methoden. Eine Schrift für Aerzte und Nichtärzte. Von **Dr. G. F. Pfeiffer**. 8. geb. Preis: 10 Sgr.

Beste doppelt gesiebte engl. Nusskohle bei

E. Liersch & Comp.

Beste Engl. Rußkohlen bei **W. S. Politz.**

Eine junge neumelkende Ziege ist zu verkaufen Magdeburger Chaussee Nr. 3.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei der Wittwe **Pfeffer** in Drobitz.

Sonntag den 31. Juli ladet zu dem alljährlichen Feste der hiesigen jungen Leute ergebenst ein **Thufius** in Dölan.

Feldschlößchen. Sonntag Concert.

Sonntag Tanzvergnügen bei **Kuhlsank** auf der Rabeninsel.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 175.

Halle, Sonnabend den 30. Juli
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Juli. Der König von Baiern hat heute um 7 Uhr seine Rückreise über Dresden nach den Baiernischen Staaten angetreten.

Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel ist gestern Abend von der Lausitz hier eingetroffen. — Der Justizminister Simons ist nach Heringsdorf begeben.

Am 30. wird die Reise nach Preußen und die Reise nach der Provinz Pommern.

Die General-Verammlung der Eisenbahn-Gesellschaft am 29. d. M. hat sich um 5 Uhr geschlossen.

Wie man hört, hat die Kaiserin die Reise nach Breslau angetreten.

Die Kaiserin hat die Reise nach Breslau angetreten.

Frankfurt a. M., d. 25. Juli. Aus unserer Stadt ist eine Adresse an den Bischof von Limburg ergangen und von diesem und sämtlichen ihm untergebenen Geistlichen unterzeichnet; es heißt da unter Andern:

„Die unterzeichneten Geistlichen des bischöflich Limburgischen Commissariats Frankfurt fühlen sich gedrungen, dem hochwürdigsten Diöcesanbischof ihren innigen Dank auszusprechen für die kräftige Wahrung der Rechte unserer heiligen Kirche, welche in der jüngsten Erklärung des oberheinischen Episcopats einen eben so würdevollen als entschiedenen Ausdruck gefunden hat. Immer tiefer gräbt sich den Gemüthern in allen Ständen und Confessionen das Gefühl ein, daß der Staat eben so sehr als die Kirche an Macht und Gedeihen gewinnen würde, wenn jedem religiösen Bekenntnis das Recht der freien Bewegung gewährt wird. Nur dadurch kann unsere Religion ihre Mission zur christlichen Bildung unseres Volkes erfüllen und dem Staate jene conservativen Kräfte erziehen, die eben so entschieden für den Glauben, als für die Obrigkeit streiten.“

Hannover, d. 27. Juli. Die hiesigen Zimmergesellen haben mit der Forderung höhern Lohnes die Arbeit eingestellt. Einer Annonce in den hiesigen Anzeigen zufolge versammeln sich heute sämtliche Bauherren zu einer Besprechung der Maßregeln, welche den Zimmergesellen gegenüber zu ergreifen sein möchten.

Aus Franken, d. 24. Juli. Ueberall, wo die Jesuiten in Baiern bis jetzt Missionen veranstaltet haben, ist ein erhöhtes religiöses Leben entstanden, aber wer meint, daß dieses allein die Absicht derselben ist, der irt sich; es handelt sich darum, die Macht und das Ansehen der katholischen Kirche von unten auf zu stärken, im Volk selbst sich eine Basis zu gründen. Wo sich eine Masse Gläubiger hat gliedern lassen, da benützt man sie öfters recht auffallend zu Zwecken, wie Collecten, Adressen u., und stellt diese, die meistens doch die Minorität bildet, als die Gesamtgemeinde hin. Die von den Jesuiten in's Leben gerufenen Junggesellen- und Jungfrauenbündnisse werden dann dazu benutzt, um auf die Familie zu wirken, und um den Mitgliedern derselben eine Auszeichnung vor anderen Personen zu gewähren, dürfen diese gleich den Klerikern bei öffentlichen kirchlichen Aufzügen, die auch in Franken jetzt viel häufiger als sonst stattfinden, brennende Wachskerzen in der Hand tragen. Bei solchen Aufzügen trägt ein Mitglied ein Crucifix voran und sechs andere die reich verzierte Statue der Mutter Gottes, der sie ihre erteilte Keuschheit und Tugend verlobt hatten. Damit ist aber das Eingehen einer Ehe mit Glaubensgenossen, aber auch nur solchen, nicht verpönt. Die Schulmädchen sind stets weiß gekleidet und tragen künstliche Zilienfengel in der Hand. Alles, was in den Bereich einer solchen Profession kommt, muß entblößt Hauptes warten, bis solche, die in größeren Städten oft eine halbe Stunde lang ist, vorüber ist. Niemand darf irgend etwas Mißfälliges darüber laut werden lassen, er würde der scharf instruirten Polizei anheimfallen. Dabei geschehen auch wieder Wunder! In Gößweinstein, wo ein Dreieinigkeitsbild zur Zeit des Trinitatisfestes Massen von Wallfahrern herbeizieht, hat ein solches am 21. Mai d. J. alles in Bewegung gesetzt. Eine Frau war mit ihrer stummen 15jährigen Tochter aus Fahrßdorf, Diöcese Eichstätt, als Wallfahrerin gekommen und diese soll beim Besuch des siebensten und letzten Altars in der dortigen sehr prächtigen Kirche, als die Mutter eben das vorgeschriebene Ablagebet: „Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz“ gesprochen hatte, plötzlich ihre Stimme wieder erhalten haben. Eine Notiztafel wird wohl das neueste Wunder in der Gößweinstener Kirche verewigen. (M. 3.)

Hamburg, d. 24. Juli. Der „Weser Ztg.“ wird geschrieben: Die Polizei wird in den nächsten Tagen eine Anzahl hiesiger Zeitungs-correspondenten vor sich laden, um den diesseitigen Hülfsgenossen der Kreuzzeitung auf die Spur zu kommen. Sie weiß freilich hierbei von vornherein, an welche politische Quartiere sie sich zu wenden hat. Die Ansassen derselben werden hier kurz mit dem Namen der Verfassungskommissionen bezeichnet. Unser Stadthaus hat es daher diesmal nicht mit der Genossenschaft eingeschüchterter, meist hier heimatlosen

